

Kälte-Klima-Fachtag: BIV und VDKF gemeinsam in das 3. Jahrtausend

VDKF: Der Verband sind wir alle

VDKF-Mitgliederversammlung am 24. April 1998 in Husum

Was nicht alle sich anfangs vorstellen konnten: Husum war die richtige Entscheidung. Die „graue Stadt am Meer“ diente nicht nur Theodor Storm als Heimat, sondern vom 23. bis 25. April 1998 auch dem VDKF: 147 Damen und Herren nahmen am Freitag vormittag an der Mitgliederversammlung teil, davon 123 Personen stimmberechtigt, – der Festabend in der Festhalle verzeichnete sogar 288 Teilnehmer statt der 222 vorher Angemeldeten.

Stillstand ist Rückstand

Das heißt, in der dualen und teilweise parallelen Verbändelandschaft BIV/VDKF bewegt sich einiges, vor und hinter den Kulissen. Dies scheinen auch die Kälte-Klima-Fachleute und Kälteanlagenbauer so zu empfinden, denn trotz der extremen Nordlage waren VDKF-Mitglieder aus allen Regionen Deutschlands beim Kälte-Klima-Fachtag in Husum vertreten. Man kann wirklich sagen, kein Weg war zu weit – und so bestand auf Grund der zahlreichen Anmeldungen auch schon im Vorfeld der Jahresmitgliederversammlung kein Zweifel daran, daß der Verband Deutscher



VDKF und BIV gemeinsam in das 3. Jahrtausend: Hierfür das aktuelle Zeichen

Kälte-Klima-Fachbetriebe e.V. auch beschlußfähig sein würde. Was nicht immer auf ein derartiges Jahresereignis zutrifft, denn die VDKF-Satzung schreibt zwingend vor, daß für eine Beschlußfähigkeit der Mitgliederversammlungen mindestens 10 % der Mitglieder in der MV auch anwesend sein müssen. Was aus heutiger Betrachtung gar nicht eine so unvernünftige Regelung der VDKF-Gründungs-Väter darstellt, zwingt diese doch die Mitglieder, mindestens einmal im Jahr aus Anlaß des Kälte-Klima-Fachtages aktiv am Verbandsgeschehen teilzunehmen.

Im Kreishaus, dort, wo sonst die Kreistagsabgeordneten Nordfrieslands um die richtige Entscheidung ringen, wurden freitags für die VDKF-Mitgliederversammlung die Stühle zusammengerückt, was bei 147 Teilnehmern nicht ganz so einfach war. Aber der Platz reichte und alle Abstim-

mungsentscheide fielen einstimmig positiv aus, auch das war eigentlich nicht so vorauszusehen!

VDKF-Präsident Hubert Röthemeyer konnte nahezu pünktlich die Mitgliederversammlung eröffnen, an der mit den Herren Dr. Wolfgang Lange, Rolf Hühren und Adalbert Rohloff auch der neue BIV-Vorstand repräsentativ vertreten war. Bundesinnungsmeister Klaus Schürmann konnte wegen einer plötzlichen Erkrankung leider nicht nach Husum kommen.



Alle Hoffnungen und Erwartungen erfüllt. VDKF-Präsident Hubert Röthemeyer konnte am 24. April 123 stimmberechtigte Kollegen (anwesend waren 147 Personen) zur VDKF-Mitgliederversammlung 1998 begrüßen

Der Mitgliederversammlung lagen in der Tagungsmappe umfangreiche Reiseberichte des VDKF-Präsidiums vor, woraus entnommen werden konnte, daß Präsident und Vizepräsidenten für den Verband in den zurückliegenden 12 Monaten sehr häufig im Einsatz waren. So konnte sich das Präsidium in seinen Tätigkeitsberichten auch kurz fassen und es gab hierzu auch keinerlei Wortmeldungen aus der Versammlung. Von allen drei Herren wurde die Gemeinsamkeit des Berufsstandes immer wieder betont, nicht von ungefähr verbindet das inzwischen bekannte Branchenlogo „Kälte-Klima-Fachbetriebe“ beide bisher getrennt organisierten beruflichen „Lager“, deren Verbändebezeichnungen BIV und VDKF in Zukunft jedoch nicht mehr voneinander trennt, sondern die jeweiligen Arbeitsschwerpunkte betont. Bisher nicht bekannt ist, wieviel Prozent der VDKF-Mitgliedsbetriebe dieses Branchen-Logo inzwischen konsequent und für eine einheitliche Nachaußendarstellung auch nutzen. Hierzu sollte der VDKF einmal eine Umfrage unter seinen Mitgliedsbetrieben durchführen.

Eine im Jahr 1997 durchgeführte Erhebung des VDKF über die Mitarbeiterstrukturierung des Verbandes mit etwa 836 ordentlichen Mitglieder ergibt folgendes interessantes Bild:

27 % Betriebe verfügen über 1 bis 3 Mitarbeiter, 36 % zwischen 4 und 9 MA, 22 zwischen 10 und 15 MA, 6 % zwischen 20 und 29 MA, 9 % der Betriebe schließlich verfügen über mehr als 30 Mitarbeiter. Diese Zahlen teilte VDKF-Präsident Röthemeyer erstmals auch der Öffentlichkeit mit. Woraus auch abzuleiten ist, daß sich der VDKF seit seiner Gründung vor allem auf den handwerklichen Mittelstand stützt, der ja insgesamt als der mit Abstand größte Steuerzahler in Deutschland gilt.

VDKF-Geschäftsführer Rudolf Pütz stellte seinem Geschäftsbericht einen noch umfassenderen Lagebericht über die Verbandsarbeit im Jahr 1997 voran. Diese befaßte sich im externen Verbandsbereich der klassischen Einflußnahme auf Gesetzgebung, Parlament und Öffentlichkeit mit folgenden Tätigkeitsfeldern:

- Amtliche Bekanntmachung der Umrüstpflcht von R 12-Anlagen zum 30. 06. 1998,
- Neuordnung der Handwerksordnung,
- Novellierung der Getränkeschankanlagenvorordnung,
- Hamburgisches Klimaschutzgesetz und in der



Unter dem „Logo, das uns stärker macht“, gab VDKF-Geschäftsführer Rudolf Pütz einen umfassenden und auch vorausschauenden Lagebericht ab. Er wurde für seine unterschiedlichen Tätigkeiten jeweils einstimmig entlastet

- Bearbeitung diverser Anträge innerhalb des Deutschen Bundestages zum vorzeitigen Ausstieg aus verschiedenen Kältemitteln.

Aus dieser Aufzählung ist relativ leicht zu erkennen, wie arbeitsintensiv sich eine Verbandsarbeit gestaltet.

Das Leben eines Verbandes spielt sich jedoch in der sogenannten internen Schiene ab, und hier komme insbesondere der Dienstleistungscharakter eines Verbandes



Auch ein Schleswig-Holsteiner ist nun Ehrenmitglied des VDKF. VDKF-Präsident Röthemeyer beglückwünscht Harald Walter, Lübeck, zu dieser Ehrung

zum Tragen, betonte VDKF-Geschäftsführer Pütz in seinem umfassenden Bericht. In zahlreichen Einzelberatungen konnten Mitgliedsfirmen über viele Probleme informiert werden, denn der Kontakt zu den Mitgliedsfirmen sei oberstes Gebot der verbandlichen Arbeit und nicht Selbstzweck. Auch Pütz freute sich über die Mitgliederpräsenz in Husum und meinte, dies sei ein tolles Ergebnis, was zu zeigen schein, „daß Sie Ihren Verband mögen“. Dies scheint tatsächlich wieder der Fall zu sein, denn im Jahr 1997 ist kein einziges Mitglied aus dem VDKF ausgetreten, welches mit der Arbeit des VDKF nicht zufrieden gewesen wäre. Der Erfolg von Husum ist gleichzeitig auch ein Dank an die VDKF-Landesverbände Hamburg und Schleswig-Holstein, die im Jahr 1998 „Gastgeber“ der VDKF-Mitgliederversammlung waren. Insbesondere galt der Dank der Versammlung den Schleswig-Holsteiner Ehepaaren Clausen und Pfennig, die auch einige Programmstücke, die sich gewöhnlich erst „vor Ort“ auftun, mit schnellem Zugriff glattbügelten konnten.

Präsidium und Geschäftsführer einstimmig entlastet

Die von einer Branchenzeitung Anfang des Jahres mit einem Fragezeichen vermuteten Turbulenzen hinter den Außenkulissen des VDKF waren einfach gar nicht da. Im Gegenteil, die Verbandsarbeit des Jahres 1997 bestach durch ihre Darstellung in der Mitgliederversammlung, durch ihre Ergebnisse (auch im wirtschaftlichen Sinn) und die Prognosen für die Zukunft. Die von Geschäftsführer Pütz vorgelegte Jahresrechnung 1997 für den „e. V.“ war überzeugend, es gab noch nicht einmal eine Diskussion. Dies sahen auch die Rechnungsprüfer so. Die GmbH-Bilanz war nicht Gegenstand der Mitgliederversammlung, aber auch diese erhielt schon zuvor ein uneingeschränkt positives Testat durch zwei vereidigte Wirtschaftsprüfer sowie durch den VDKF-GmbH-Aufsichtsrat. Und der ist quasi der VDKF e. V. selbst, so daß der VDKF insgesamt auf einem sehr soliden Fundament steht. Somit entsprach es fast einer Routine-Maßnahme der Mitgliederversammlung, sowohl dem Präsidium als auch dem Geschäftsführer eine uneingeschränkte Entlastung – und diese einstimmig bei Stimmhaltung des Präsidiums – erteilt wurde. Die einzige kleine Spannung, die aufkam, betraf die Zukunft der Messestandorte für die Weltleitmesse IKK. Denn die gegenwärtigen Verträge mit der Nürnberg Messe laufen in Kürze aus. Wenn zwar VDKF-Präsident Röthemeyer die Katze noch nicht direkt aus dem Sack lassen wollte, wer macht das schon, wenn die Verhandlungen (nicht nur aus Standortgründen) noch laufen, konnte Eberhardt Rathke, vormaliger VDKF-Präsident, mit seinem Diskussionsbeitrag aber die Zusage „herausarbeiten“, daß niemand von den VDKF-Verantwortlichen daran denkt, die bewährten Messestandorte Nürnberg und Essen aufzugeben. Damit konnten auch aufgekommenen und unbegründeten Gerüchten in Husum Einhalt geboten werden.



Kein „X“ für ein „U“ vormachen lassen sich die VDKF-Mitglieder. BMU-Ministerialrat Hansjörg Radthke scheiterte bei seinem Versuch, die Verwendung von R 12 in Erzeugnissen anders zu erklären, als dies die UBA-R 12-Ersatzkältemittel-Bekanntgabe vorschreibt

BIV und VDKF: Gemeinsam in das 3. Jahrtausend

Dies war eigentlich das wichtigste Thema auf der VDKF-Mitgliederversammlung in Husum. Wobei das Thema „Auslegung der UBA R 12-Ersatzkältemittel-Bekanntmachung“, und die einseitigen Erläuterungen von Ministerialrat Hansjörg Radtke als Abgesandter des Bundesumweltministeriums an Wichtigkeit hinter der Zukunftsperspektive der Verbändearbeit gewiß kaum zurückstand. Dies zeigte auch das Mitgliederengagement mit vielen Wortbeiträgen während der Versammlung. Einer ausführlichen Erwähnung an dieser Stelle bedarf es jedoch nicht, weil darüber an mehreren Stellen in dieser und der zurückliegenden Monatsausgabe der KK thematisch eingegangen wird und wurde.

Allemaal wichtiger für die Zukunft des Berufsstandes ist es, die Worthülsen „Gemeinsam sind wir stark“, „Gemeinsam



Westfalens VDK-Landesvorsitzender Reinhard Jeschkeit war den Interpretations-Eiertanz schließlich leid: „Ich bin Kälteanlagenbauermeister und kann mich zur Ausführung meiner Arbeit nicht noch mit einem Jura-Studium befassen!“

uns doch nach Siegburg gehen“, so lautete die Überschrift über die Ergebnisse der BIV-Mitgliederversammlung vom 25. März 1998 in der Mai-Ausgabe von KK – und genau diese Geschäftssitz-(nicht nur Geschäftsstellen-)Verlagerung des BIV wurde jetzt durch die VDKF-Mitgliederversammlung am 24. April 1998 in Husum ohne jegliche Stimmhaltung einstimmig gebilligt!

Dies war eigentlich auch für den Chronisten eine Überraschung. Daß dieses Abstimmungsergebnis aber so einhellig zustande kam, zeigt doch, daß die Kälte-Klima-Fachbetriebe und Kälteanlagenbauer nach dem Schock über die geplante Verbändefusion nun willens sind, einen anderen, nämlich einen sanfteren Weg zur künftig gemeinsamen Interessenwahrnehmung hin zu beschreiten. Zu verdanken ist dies in erster Linie der „Kommission“, die von der BIV-Mitgliederversammlung auf Antrag der Landesinnung Baden-Württemberg im März 1997 gebildet wurde und deren Auftrag es war, „ein effizientes Miteinander der Verbände zu schaffen“.

Dieser Auftrag wurde erfüllt und jetzt vorerst abgeschlossen. Stellvertretender Bundesinnungsmeister Dr. Wolfgang Lange und BIV-Vorstandsmitglied Adalbert Rohloff berichteten in getrennten, teilweise auch sehr persönlich gehaltenen Referaten über die zurückliegende Arbeitspha-

in die Zukunft“ und „Der Verband sind wir alle“ mit dem richtigen Umhang und mit überzeugenden Inhalten zu versehen. Dies geschah de facto mit einem einhelligen positiven Mitgliedervotum in Husum – und der Auftrag geht nun an VDKF-Präsidium und -Geschäftsführung, das Zusammenführen der administrativ einheitlichen Mitgliederbetreuung „BIV und VDKF“ ohne Reibungsverluste zu bewerkstellen. „Laßt

se (10 Sitzungen und mehr als 40 Kontakte) der Kommission, die hieraus resultierenden Erwartungen auf eine effiziente Zusammenarbeit und warben schließlich in der VDKF-Mitgliederversammlung für deren Zustimmung. Beide Herren gehörten der BIV-Kommission an, die von Adalbert Rohloff als Koordinator (es gab keinen „Vorsitzenden“, das war klug) geleitet wurde und zu der weiterhin die BIV-Delegierten Günter Börsch, Bernd Hahn und Paul Woste gehörten. Das, was diese Kommission stark machte, war der schon in der ersten Sitzung gefaßte Beschluß,

- keine Äußerungen über die Sitzungen und den Stand der Arbeit nach außen zu geben,

- beiden Verbänden gleichzeitig das erste Ergebnis zu präsentieren,

und hieran hat man sich auch gehalten. Alle die, die meinten, die Kommission dümpelt so vor sich hin, wurden schließlich eines besseren belehrt. Und sicherlich wird es noch einige Zeit brauchen, bis auch dem letzten Mitglied – in Innung und VDKF – klar wird, welche großartige Arbeit diese Kommission für die gemeinsame Verbände-Zukunft geleistet hat. Und was wohl für die VDKF-Ehrenamtsträger ein Novum darstellt: Diese Kommission hat ohne jegliche Kosten zu verurursachen gearbeitet, wie Adalbert Rohloff erklärte, es war reiner Idealismus!

Die Arbeit war auch nicht einseitig auf die Interessen des BIV ausgerichtet, sondern, wie Rohloff ausführte: „Wir fühlten



Der Händedruck zwischen stv. BIM Dr. Lange und VDKF-Präsident Röthemeyer signalisiert mehr, als daß beide Verbände in Siegburg nun ein gemeinsamer Geschäfts-sitz verbindet

uns allen Kollegen und Firmen der Kältebranche verbunden“. Für die Kommission war schnell klar, daß auch aus verbandsrechtlichen und handwerksrechtlichen Gründen eine Fusion nicht möglich ist, aber auch ein reiner Kooperationsvertrag wenig Sinn macht. Der Spagat, den die Kommission zu bewältigen hatte, lag darin, eine Effizienz in der Bewältigung der sich bisher überlappenden Tagesarbeit (z. B. Mitgliederverwaltung) zu finden, andererseits aber eine Interessenkollision zu vermeiden. Rohloff: „Der VDKF und der BIV müssen das Sagen behalten“, was auf

die jeweiligen Verbandsschwerpunkte abzielt. So lautete das Ziel der Kommissionsarbeit: „Mehr als eine Kooperation, weniger als eine Fusion“ – und dieses Ziel wurde nun auch mit einer sehr klugen Lösung und durch Arbeitsteilung erreicht:

Beide Verbände bleiben autark und verfügen über eine eigene Geschäftsführung. Beim BIV übernimmt diese Aufgabe ab sofort ein geschäftsführender Vorstand.

Die Geschäftsstellen-Arbeit wird gestrafft. „Siegburg“ soll die Aufgaben der Mitgliederverwaltung übernehmen, in „Maintal“ soll zunächst durch Geschäftsbesorgungsvertrag die technisch-wissenschaftliche Betreuung der Innungen und deren Mitglieder verbleiben. Angestrebt wird die direkte Einstellung eines wissenschaftlichen Mitarbeiters durch den BIV in Siegburg.



Sie hatten in der VDKF-Mitgliederversammlung den wichtigsten Part zu übernehmen. Dr. Wolfgang Lange (links), stellvertretender Bundesinnungsmeister, und Adalbert Rohloff (rechts),



Koordinator in der BIV-Kommission, überzeugten die VDKF-Mitgliederversammlung mit vielen Argumenten und für ein effizientes „Miteinander“



Das hatten eigentlich die kühnsten Optimisten nicht erwartet: Einstimmig erteilt die Mitgliederversammlung in Husum ihr Placet, daß der VDKF mit dem BIV für dessen Bereiche „administrative Verwaltung“ und „laufende Verwaltung“ einen Geschäftsbesorgungsvertrag abschließt und für diesen nun die Mitgliederbetreuung übernimmt

Die offizielle „Geschäftssitz“-Adresse wird „Siegburg“ heißen, eine schon durch den BIV beschlossene Satzungsänderung macht dies möglich. Die Aufgaben beider Geschäftstellen, „Siegburg“ und „Maintal“, regeln mit der jeweiligen Seite abzuschließende Geschäftsbesorgungsverträge.

„Nicht gegeneinander, nicht nebeneinander, sondern miteinander“, das war das Arbeitsziel der Kommission und auch mit der einstimmigen Billigung durch die Mitgliederversammlung in Husum wurde dies auch in einem wesentlichen Ansatz erreicht.

Zusammenfassender Ausblick

Für den neuen BIV-Vorstand stellte stellvertretender Bundesinnungsmeister Dr. Wolfgang Lange die für ein Zusammenwachsen erforderlichen Arbeitsschritte in einem 12-Punkte-Katalog vor, der sich auf die Arbeitsergebnisse der BIV-Kommission stützt. Dr. Lange – und mit ihm der BIV-Vorstand insgesamt – formulierte in seinem eigenen Redebeitrag die Erwartungen an die angestrebte Verbände-Zusammenarbeit u. a. wie folgt:

● Der Vorstand des BIV strebt eine koordinierte Teamarbeit innerhalb des BIV zwischen den unterschiedlichen Verbandsstrukturen und innerhalb der Bran-

che mit einer möglichst hohen Effizienz an. Die gleichberechtigte, koordinierte Zusammenarbeit mit dem VDKF besitzt dabei einen dominierenden Stellenwert und sollte durch gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und Nutzung moderner Kommunikationstechniken geprägt sein.

● Als langfristiges Ziel sollte die beschriebene Interessengemeinschaft zwischen dem BIV und dem VDKF unter dem Dach „Kälte-Klima-Fachbetriebe“ eine umfassende, abgestimmte, an zukünftige Ziele orientierte Dienstleistungsarbeit für alle Mitglieder unserer Verbände verrichten. Das angestrebte Ziel kann und wird nur in Teilschritten umgesetzt werden können. Es bleibt zukünftigen Entwicklungen vorbehalten, die Leistungsfähigkeit der Verbände zu erhöhen, das Kosten-Nutzen-Verhältnis für die Mitglieder zu steigern und vielleicht noch andere, effektivere Regularien der Zusammenarbeit zu finden und zu nutzen.

Diese Erwartungen des BIV-Vorstandes befinden sich in guter Übereinstimmung mit den Ausführungen von VDKF-Geschäftsführer Diplom-Volkswirt Rudolf Pütz, der in seinem „Lagerbericht 1997“ in einer Zusammenfassung erkannte:

„Vieles spricht dafür, daß nur wachsende Organisationen eine gute Überlebensfähigkeit besitzen. Anders ausgedrückt, man muß sich von Nebenaktivitäten trennen und die Kernkompetenzen stärken. Es gilt der Kernsatz: „In der Beschränkung zeigt sich der Meister.“ Statt also allen alles zu bieten und dabei unvermeidlicherweise Qualitätszugeständ-

nisse machen zu müssen, kann es für beide Verbände durchaus sinnvoll sein, sich auf einige zentrale Leitprojekte zu beschränken, die den Mitgliedern hohen Nutzen bieten und den Wert des Verbandes auch für Kritiker vor Augen führen.“

Das VDKF-Präsidium und seine Geschäftsführung sind nun durch das Mitgliedervotum vom 24. April 1998 in Husum gehalten, mit dem geschäftsführenden BIV-Vorstand schnellstmöglich einen Geschäftsbesorgungsvertrag abzuschließen.



„Marketing sind alle unsere Aktivitäten, die sich auf unsere Kunden auswirken!“ Zu dieser Unternehmensstrategie wird es künftig VDKF-Chef-Seminare geben, die Unternehmensberater Ulrich C. Heckner gestaltet und leitet

Vorschläge hierfür sind bereits vorhanden und wurden in Husum auch kurz vorgestellt. Kernpunkt wird sein:

„Der VDKF e. V. übernimmt für den BIV und im Interesse des BIV, nach Weisung des geschäftsführenden Vorstands des BIV, eigenständig die Geschäftsbesorgung in den Bereichen administrative Arbeit und laufende Verwaltung. Hierbei handelt es sich um Tätigkeiten wirtschaftlicher Art, die der BIV ursprünglich selbst zu besorgen hatte.“

Dies ist es, was nicht nur die jeweiligen Verbandsmitglieder als ersten Schritt zur effizienten Bündelung der Interessenwahrnehmung beschlossen, sondern sicherlich auch die an einer Zukunftssicherung der Kälte-Klima-Fachbetriebe interessierte Fachöffentlichkeit erwarten.

Über Hamburg nach Husum

Auf dem Weg nach Husum zum Kälte-Klima-Fachtag 1998 des VDKF bot es sich an, bei Airwell in Hamburg einmal hereinzuschauen. Wurde am 23. April dort doch ein neues Verkaufsbüro eröffnet. Nun ist es gewiß nicht einfach für einen Redakteur, „überall“ dabei zu sein, wenn die Fachwelt ruft. Denn zur Fachwelt gehören ja nicht nur Ingenieure, Techniker, Kälteanlagenbauer und Meister, sondern auch diejenigen, die für die Anwendung der Kälte- oder Klimatechnik etwas zu „verkaufen“ haben. In diesem kurzen Beitrag also Airwell, wobei sich hinter diesem „brand-name“ der französische Klimageräte-Hersteller ACE verbirgt bzw. seine deutsche Niederlassung ACE Klimatechnik in Friedrichsdorf in der Nähe von Frankfurt.

Den Friedrichsdorfern ist es am Main inzwischen zu eng geworden und man bemüht sich, über die bereits vorhandenen Verkaufsbüros in Issum, Stuttgart und München hinaus weitere Standbeine innerhalb Deutschlands zu setzen. So wurden jetzt in Hamburg und in Berlin Ende April zwei weitere Verkaufsbüros eröffnet.



Gutes Klima nicht nur in Hamburg, wo Airwell Ende April ein weiteres Verkaufsbüro mit Dipl.-Ing. Andreas Dittberger (rechts) als Gebietsverkaufsleiter an der Spitze eröffnet hat



Die Zauberer von Husum

Nordfriesisch kurz und knapp: Das habt Ihr gut gemacht. Essen für alle. Beim VDKF-Festabend. Nämlich für diejenigen, die plötzlich da waren. Der Schrecken jedes Gastronomen dürfte sein, wenn wesentlich mehr Gäste erscheinen, als zuvor angemeldet.



Woher nehmen, wenn in Husum gerade Ebbe ist. Vielleicht im Watt, aber nicht in der Husumer Kongreßhalle. So schleppten Schleswig-Holsteins VDKF-Landesvorsitzende Ingo Pfennig (2. v. r.) und Johannes Clausen (rechts im Bild) zusätzliche Stühle und Tische von sonstwoher herbei und Gastronom Rolf Rager (links im Bild) „jagte“ seine weiße Bri-

gade in die Kalte Küche. Dort wurde gezaubert, ohne daß irgendein Gast etwas bemerkte und, nachdem VDKF-Präsident Röthemeyer die Mitglieder-Ehrungen vorgenommen hatte sowie die diversen Grußadressen verlesen waren, – da war eben alles für 288 Personen statt der gemeldeten 222 Personen schon lecker gerichtet.

Dies bestätigt die hier veröffentlichte Abbildung, weder am Lachs noch an den fischigen Nordsee-Delikatessen wurde gespart, Kongreßhallen-Pächter Rolf Rager konnte (wieder) strahlen und besonders seinem 2. Chefkoch Babuo Sambuo (2. v. l.) für diese plötzliche Leistungssteigerung gratulieren. Denn Babuo weiß, wie man so etwas arrangiert, denn er kommt direkt aus einem 5-Sterne-Hotel in Sambia und ist es nicht gewöhnt, für ein bißchen „mehr“ ein „wenig“ blaß zu werden.

Das habt Ihr gut gemacht, da oben an der Waterkant – und alle waren denn auch mit den „Abläufen“ in der Husumer Kongreßhalle am 24. April 1998 zufrieden. P. W.

ACE, in Frankreich mit einem Anteil von etwa 27 % wohl nach wie vor Marktführer in Herstellung und Vertrieb von Komfort-Klimageräten der Marke Airwell, verfügt darüber hinaus über ein breites Sortiment an Klimazentralen und Kaltwassersätzen, die auch am deutschen Markt eine erfolgreiche Anwendung finden. Im

Jahr 1997 überstieg der Jahresumsatz in Deutschland schon die Marge 17 Mio. DM.

Dipl.-Ing. Andreas Dittberger ist der Name des neuen Gebietsverkaufsleiters von Airwell in Hamburg, seine Büro- und Ausstellungsräume befinden sich auf dem ehemaligen BAT-Areal Theodorstraße in Bahrenfeld, und dort wird er durch seine Assistentin, Frau Djela Wibben, in der Arbeit unterstützt. Zur Verkaufsbüroeröffnung war die Fassade wegen Renovierung noch eingerüstet, dennoch wehten daran für die „Newcomer“ die Fahnen, wie die Abbildung zeigt.

„37 °C im Schatten und kein Urlaub in Sicht? Holen Sie sich Ihr persönliches Traumklima nach Hause und ins Büro, fest installiert oder mobil.“ Ein guter Rat nicht nur von Airwell, auch KK wünscht eine gute Sommersaison. P. W.